Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 88 (2001)

Heft: 12: Kontrolle als Raumpolitik = Le contrôle: une politique de l'espace = Control as politics of space

Artikel: Sinnstiftend für die Stadt

Autor: P.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-65841

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sinnstiftend für die Stadt

Die Meinung dieser Rubrik wäre wohl eher gewesen, die Vielfalt der Genfer Bauproduktion zu dokumentieren und eine Auswahl neuester Bauten aller Richtungen vorzuführen. Bei einer solchen Bestandesaufnahme wären hier weitere Einfamilienhäuser, Umbauten, Aufstockungen und wahrscheinlich auch irgendwelche Glamour-Bauten gezeigt worden. Die Heterogenität der Werke wäre indessen wenig geeignet gewesen, die besonderen Probleme der Region Genf zu thematisieren.

Nachdem vor kurzem – nämlich am 21. September 2001 – der kantonale Richtplan «Genève 2015» angenommen worden und zu den gängigen siedlungspolitischen Fragen eine vom Département de l'intérieur, de l'agriculture et de l'énergie (DIAE) vertretene Politik der Renaturierung von Wasserläufen hinzugekommen ist, erscheint es sinnvoll, bauliche Eingriffe zu zeigen, die weniger die Architektur als formales, plastisches Objekt zur Debatte stellen, als vielmehr einen, in kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht, neuen Blick auf das Zusammenwirken von Stadt, Landschaft und landwirtschaftlich genutzten Gebieten richten.

Während in der aktuellen Debatte eher formalistische Themen verfolgt werden, verweisen die hier gezeigten Bauten und Eingriffe auf eine vom Einzelobjekt unabhängige Ebene und öffnen den Weg für Überlegungen, die über die funktionelle und formale Lösung hinausgehen. Ein Nenner ist diesen Realisierungen gemeinsam: Sie nehmen der Stadt gegenüber eine Haltung ein, die darauf abzielt, die urbanen Eigenschaften eines Ortes zur Geltung zu bringen. Wie fügt sich das Neue in seine Umgebung ein? Wie tritt der Kontext in Erscheinung? Wie macht man die Elemente fassbar, aus denen sich die städtische Topografie zusammensetzt und von denen der architektonische Entwurf ausgehen kann? Wie können einzelne Bereiche von Stadt durch entwerferische Massnahmen neu interpretiert werden?

Diese Art von Stellungsnahme hat uns dazu genötigt, die Auswahl der im Folgenden gezeigten Realisierungen auf vier zu beschränken. Sie stellen nicht den Anspruch, repräsentativ zu sein für das, was in letzter Zeit in der Region Genf gebaut wurde. Aber sie bringen die Voraussetzungen für einen Zugang, der darauf Wert legt, dass es in der Architektur in erster Linie um den Bezug zur Welt und zur Umwelt geht, und nicht um das selbstreferentielle Objekt. Im Übrigen ist diese Haltung gegenüber dem städtischen Umfeld schon im Genf der Fünfzigerjahre anzutreffen. Den Geschäftshäusern Mont-Blanc Centre oder Terreaux-du-Temple von Marc Saugey wohnt – ungeachtet ihres durch die moderne Bauweise (z.B. Vorhangfassaden aus Aluminium) bedingten neuartigen Aussehens - die Fähigkeit inne, eine Beziehung zur Stadt herzustellen. Ihr äusserst urbaner Charakter rührt daher, dass das sowohl qualitative als auch symbolische Nutzungspotenzial des kollektiven Raumes mit einbezogen wird.

Heute geht es darum zu wissen, inwieweit Architektur dazu beitragen kann, den öffentlichen Raum mit zusätzlichen Spielräumen für neue Konzepte anzureichern, inwiefern sie teilhat an diesem Knüpfen von Beziehungen mit den Stadträumen, auf welche Weise sie sich beispielsweise einbringt, wenn es darum geht, ein Netz von Grünbereichen aufzuspannen, oder wie sie die Fragmente der bestehenden Stadt wahrnimmt. Die hier vorgestellten Realisierungen messen sich am Bedeutungsgehalt des Urbanen und an der Rolle, die sie innerhalb der Stadt spielen. Sie sind Teil eines Bezugssystems und entwickeln ihre Eigenschaften nicht als ausserordentliche Einzelwerke, sondern aus dem Ergebnis der Beziehungen, die sie mit dem Kontext eingehen. Sie vermitteln keine Klischees, klammern nicht das Alltägliche aus, verzichten nicht auf eine hohe architektonische Qualität, sind langfristig konzipiert und zeigen, dass Lösungen möglich sind, die sich einer Zeit jenseits der Moden einschreiben.

Genf verfügt im Vergleich zu anderen europäischen Städten über ein aussergewöhnliches, reichhaltiges kartografisches Erbe, vor kurzem bereichert durch ein für die Städteplaner und Architekten besonders wertvolles Hilfsmittel, den «Atlas du territoire genevois. Permanences et modifications cadastrales au XIXe et Xxe siècles».[1] Ein solches Arbeitsinstrument, das die Entwicklung des gebauten Erbes und den heutigen Zustand des Siedlungsraums umschreibt, müsste eigentlich wie kein anderes die tägliche Praxis hin zu einer noch weiter gehenden Übereinstimmung mit dem Kontext begünstigen. **P.T.**

Übersetzung der Einleitung aus dem Französischen: Christa Zeller
Übersetzung der nachfolgenden Objektbeschriebe: Marion Zahnd

1 Yves Cassani, Alain Léveillé et Marie-Paule Mayor vom Centre de recherche sur la rénovation urbaine (EAUG), in Zusammenarbeit mit der Direction du Service des Monuments et des Sites du Département de l'aménagement, de l'équipement et du logement du canton de Genève, Genève, 1993.